

DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

Auszüge aus dem Kapitel:

**Abhängigkeit
durch „Sakramente“**

Aus dem Buch:

DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

Söhne und Töchter Gottes,
im Auftrag Gottes, im Verbund
mit der dritten Grundkraft Gottes,
der göttlichen Weisheit,
rehabilitieren den Christus Gottes.

Auszüge aus dem Kapitel:

**Abhängigkeit
durch „Sakramente“**

Februar 2016

© Gabriele-Verlag Das Wort GmbH
Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391/504135, Fax 09391/504133
www.gabriele-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: KlarDruck GmbH, Marktheidenfeld

Abhängigkeit durch Sakramente

Jesus, der Christus, der Mitregent des Reiches Gottes, lehrt uns Menschen die Gottes- und Nächstenliebe, die auch die Natur und die Tiere mit einschließt. Mit Seiner Himmelslehre, der Bergpredigt, zeigt Er uns den Weg auf, der zu einem friedvollen und erfüllten Leben in Gott führt.

Seine Lehre war und ist die Tathlehre, die schrittweise Erfüllung der Zehn Gebote Gottes und Seiner Bergpredigt. Er lehrte: *„Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute.“* (Matthäus 7, 24)

Damit forderte uns Jesus von Nazareth auf, die Gottes- und Nächstenliebe in die Tat umzusetzen, also zu verwirklichen.

Für die schrittweise Erfüllung der Zehn Gebote Gottes und der Bergpredigt Jesu braucht man weder ein Theologiestudium noch benötigt man einen priesterlichen Vermittler, weder eine kirchliche Institution noch irgendwelche Riten, Kulte und Zeremonien.

Jeder Mensch kann – unabhängig von äußeren Religionen – völlig frei diese göttlich-kosmischen Gesetzmäßigkeiten in seinem Leben anwenden und dadurch erfahren, dass Gott, die mächtige All-Liebe, in uns ist: in jedem Menschen, in jeder Seele, in jedem von uns – so, wie es Jesus von Nazareth gelehrt hat.

Die kirchlichen Institutionen – allen voran der Vatikan – haben die Himmelslehre des Jesus von Nazareth, die Lehre der Gottes- und Nächstenliebe, pervertiert, verworfen und an deren Stelle ihre eigenen auf dem Heidentum basierenden Dogmen, Riten und Kulte – und vor allem sich selbst als Kultpriester – in den Vordergrund gestellt.

Um dies zu verschleiern, wird Sein Name, Christus, bis heute dazu missbraucht, unzählige Menschen über Generationen hinweg in die geistige Irre zu führen. Dies geschieht, indem ihnen der Glaube an Zaubereien und Geheimnisse suggeriert wird, die völlig unlogisch sind – ein Glaube, den die Priester selbst sogar noch mit seiner Absurdität rechtfertigen.

Durch alle Jahrhunderte hindurch haben die Priesterreligionen mit diabolischer Raffinesse

versucht, die Menschen von der wahren Lehre des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes, wegzuführen und stattdessen die Lehraussagen ihrer Kirchenväter zum Maß aller Dinge zu erheben. Das betrifft auch die Lehraussagen und Dogmen über die kirchlichen, vielfach aus dem Heidentum stammenden Kulte.

Die kirchlichen Institutionen lehren mit einer angeblichen Autorität, die sie sich selbst zugeschrieben haben, unter anderem auch, dass die von ihren Priestern und Theologen installierte Sakramentenlehre für die Menschen heilsnotwendig sei. Die Sakramente gehören zu den Grundfesten der kirchlichen Institutionen. Sie werden fälschlicher Weise auf Jesus von Nazareth zurückgeführt.

Wer von der Heilsnotwendigkeit von Sakramenten überzeugt ist, der ist frei, diese zu praktizieren – doch er soll sich dann katholisch oder lutherisch oder entsprechend seiner Institution nennen. Er hat kein Recht, sich dafür auf Jesus, den Christus, den Mitregenten der Himmel, zu berufen und Seinen Namen dafür zu missbrauchen.

Woher stammen die sogenannten Sakramente, welche die Kirche als "Gnadenmittel" bezeichnet, wirklich? Wer hat sie erfunden, und was sollen sie bewirken?

Die vatikanische Kirche verlangt von ihren Anhängern, zu glauben, die kirchlichen Sakramente seien allesamt von Jesus, dem Christus, eingesetzt worden. Das kommt in den Urkunden der Lehrverkündigung, der katholischen Lehrsatzsammlung – zusammengestellt von Neuner und Roos – deutlich zum Ausdruck.

Der als „unfehlbar“ gekennzeichnete Lehrsatz mit der Randnummer 506 lautet:

„Wer sagt, die Sakramente des Neuen Bundes seien nicht alle von Christus Jesus, unserem Herrn, eingesetzt, oder es seien mehr oder weniger als sieben, nämlich: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Letzte Ölung, Weihe und Ehe, oder eines von diesen sieben sei nicht eigentlich und wirklich Sakrament, der sei ausgeschlossen.“

Ausgeschlossen bedeutet nach katholischer Lehre ewig verdammt. Denn die damit ausgesprochene Exkommunikation trennt nach vati-

kanischer Lehre nicht nur von der Kirche, sondern auch von Gott, wenn sie nicht widerrufen wird.

Jesus, der Christus, hat nie ein Sakrament „gespendet“

Trotz der kirchlichen Verdammungssprüche ist es eine Tatsache: Keines, kein einziges dieser Sakramente, wurde von Jesus von Nazareth gelehrt.

Was Er, der Mitregent des Reiches Gottes, lehrt, hat nichts mit Ritualen oder Sakramenten zu tun, und Er hat auch nie ein Sakrament praktiziert.

Jesus von Nazareth

- hat nicht getauft,
- hat keine Beichte abgenommen,
- hat keine Kommunion gespendet,
- hat nicht gefirmt,
- hat keine Priester geweiht,
- hat keine Ehen geschlossen,
- hat keine „Letzten Ölungen“ durchgeführt.

Dennoch sind in den Lehrverkündigungen der Vatikanikirche gegenteilige Aussagen festgeschrieben. Im Katechismus heißt es:

„Die Sakramente sind von Christus eingesetzte und der Kirche anvertraute wirksame Zeichen der Gnade, durch die uns das göttliche Leben gespendet wird. Die sichtbaren Riten, unter denen die Sakramente gefeiert werden, bezeichnen und bewirken die Gnaden, die jedem Sakrament zu eigen sind. In Gläubigen, die sie mit der erforderlichen inneren Haltung empfangen, bringen sie Frucht.“ (Nr. 1131)

Als „unfehlbar“ gilt der Vatikanikirche dabei folgende Lehrmeinung:

„Wer sagt, die Sakramente des Neuen Bundes seien nicht zum Heil notwendig, sondern überflüssig, und die Menschen könnten ohne sie oder ohne das Verlangen nach ihnen durch den Glauben allein von Gott die Gnade der Rechtfertigung erlangen – freilich sind nicht alle für jeden Einzelnen notwendig – der sei ausgeschlossen.“ (Neuner/Roos, Nr. 509)

Den Sakramenten wird von der Kirche zugeschrieben, dass sie „Gnaden bewirken“. Laut

Katholizismus hat man deshalb zu glauben, dass Gott Seine Gnade durch einen Priester mittels der Sakramente und der sachgemäßen Durchführung des sakramentalen Ritus auf den Katholiken übertrüge, wenn dieser sie in der „erforderlichen inneren Haltung“ empfängt. Und wer es anders sieht, ist ausgeschlossen. Von Jesus von Nazareth ist jedoch kein einziges Wort überliefert, dass es Sakramente gebe, mit denen Priester, die Er ja ebenfalls nie eingesetzt hat, eine unsichtbare Gnade vermitteln sollen. Nirgends hat Jesus, der Christus, davon gesprochen, dass Rituale Träger der Gnade seien.

Wie gesagt: Jeder ist frei, an Sakramente, Dogmen und die Kirche zu glauben. Wenn jedoch unter Berufung auf Jesus, den Christus, Glaubenszwänge eingeführt werden, dann muss darüber aufgeklärt werden, dass es sich dabei um einen boshafte[n] Missbrauch des Namens des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes, handelt.

Für die Rückkehr zu Gott, unserem ewigen, liebenden Vater, ist die schrittweise Erfüllung des Willens Gottes, also ein Leben nach Gottes

Geboten, entscheidend – und keine von sündhaften Menschen erdachte Sakramentenlehre. Doch für die Vatikanikirche – und übrigens auch für die Lutherkirche – ist der Empfang der Sakramente entscheidend, allen voran der Empfang der Taufe.

Im Codex Iuris Canonici, also im Gesetzbuch der katholischen Kirche, lesen wir dazu Folgendes:

„Die Taufe ist die Eingangspforte zu den Sakramenten; ihr tatsächlicher Empfang oder wenigstens das Verlangen danach ist zum Heil notwendig; durch sie werden die Menschen von den Sünden befreit, zu Kindern Gottes neu geschaffen und, durch ein untilgbares Präge-Mal Christus gleichgestaltet, der Kirche eingegliedert.“ (Can. 849)

Wie man sich dieses „Präge-Mal“ vorstellen soll und welche Auswirkungen es angeblich hat, das beschreibt Kardinal Antonio Maria Rouco aus Madrid gemäß einer Meldung des katholischen Nachrichtendienstes kath.net:

„Kardinal Rouco sagte (...), dass die Taufe (...) ein unauslöschliches Zeichen hinterlässt, und dass die Person, die es empfangen hat, immer

Katholik bleiben wird. (...) es ist ein Teil »unserer DNS«. (13.7.2004)

In der Überschrift fasst der Nachrichtendienst diese Aussage knapp zusammen mit den Worten: *„Taufe gilt für »immer und ewig« und ist ein Teil »unserer DNS«.“*

Diese vatikanische Lehre einer Art katholischer Genmanipulation durch die Taufe beschreibt fast wortgleich auch ein weiterer Bischof, Thomas Tobin aus den USA, im Dezember 2010.

Bischof Tobin behauptet:

„Ehemalige Katholiken gibt es nicht. Wenn Sie katholisch getauft sind, dann sind Sie ein Leben lang katholisch, sogar wenn Sie dies widerrufen haben oder in eine andere Kirche eingetreten sind. Die Taufe hat in Ihre Seele sozusagen katholische DNS eingegossen. Die Taufe definiert, wer und was Sie sind.“ (kath.net, 14.12.2010)

Nein, die Taufe „definiert“ nicht, wer und was man ist. Denn Gott, der Ewige, gab uns Menschen auch einen Verstand. Jeder entscheidet selbst, ob er Sklave der Kirche ist oder Jesus von Nazareth nachfolgt.

Den wissenschaftlichen Beweis für ihre „Genmanipulation“ erbringt die katholische Kirche nicht.

Sicher jedoch ist: Ein „untilgbares Präge-Mal“ war in früheren Zeiten das Sklaven-Malzeichen, das in die Haut gebrannt wurde und sich nicht mehr entfernen ließ. Und so, wie der Leibeigene und seine Kinder früher zeitlebens Sklaven ihrer Herren waren, es sei denn, sie wurden von diesen freigelassen, so erhebt die Kirche bis heute den Anspruch auf den Getauften, allerdings „auf ewig“.

Dieser lebenslängliche und über den Tod hinausgehende Anspruch auf Vereinnahmung durch die Kirche zeigt sich auch darin, dass sie sich vehement weigert, mündig gewordene Aussteiger aus ihrer Institution aus ihren Taufregistern zu löschen.

Man kann beispielsweise in Deutschland nach staatlichem Gesetz zwar den Austritt aus der Institution Kirche erklären. Doch die Kirche erkennt dies nicht an. Der freie Wille des Menschen wird unverfroren missachtet, und eine Löschung im Taufregister der Institutionen findet nicht statt.

Deshalb betonte auch der deutsche Kardinal Karl Lehmann, *„dass die katholische Kirche theologisch und spirituell keinen »Kirchenaustritt« kennt (...) So gilt durchaus der alte Grundsatz: (...) einmal katholisch, immer katholisch.“* (zit. nach Radio Vatikan, 19.3.2011)

Die Kirchen geben mit ihren Aussagen über die Unkündbarkeit der Taufe zu erkennen, dass ihnen die allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen und die in vielen demokratischen Verfassungen verankerten Menschen- und Freiheitsrechte völlig gleichgültig sind. Sie wollen die Unfreiheit des Menschen und seine Abhängigkeit von der Kirche lebenslang festschreiben – also von der Wiege bis zur Bahre und sogar über den Tod hinaus.

Was diese Unfreiheit mit sich bringt, das wird im Katechismus der Katholischen Kirche deutlich zum Ausdruck gebracht. Dort heißt es: *„Zu einem Glied der Kirche geworden, gehört der Getaufte nicht mehr sich selbst, sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist. Darum soll er sich in der Gemeinschaft der Kirche den anderen unterordnen, ihnen dienen*

und den Vorstehern der Kirche gehorchen, sich ihnen unterordnen, sie anerkennen und hochachten (...).“ (Nr. 1269)

Wo lehrte Jesus von Nazareth, dass ein Mensch den Vorstehern der Kirche gehorchen und sich ihnen unterordnen solle?

Von Unterordnung sprach Jesus von Nazareth nicht – ganz im Gegenteil: Jesus ordnete sich den „Vorstehern“ der damaligen religiösen Obrigkeiten nicht unter; Er lehrte auch Seine Mitmenschen nicht, dies zu tun. Jesus von Nazareth war ein Mann der Freiheit, der selbst niemanden an Sich band und auch niemanden dazu aufforderte, sich binden, bevormunden, vereinnahmen, unterjochen und indoktrinieren zu lassen.

Die angebliche Heilsnotwendigkeit der Säuglingstaufe

Das äußere Ritual oder Sakrament der Taufe – insbesondere der Säuglingstaufe –, das Jesus von Nazareth weder lehrte noch praktizierte, wird von der Vatikanikirche sogar als „notwendig zum Heil“ angesehen.

Das lehrt allerdings nicht nur die Vatikanikirche, sondern genauso die Lutherkirche.

Dort heißt es in der bis heute gültigen zentralen Bekenntnisschrift, dem „Augsburger Bekenntnis“:

„Von der Taufe wird gelehrt, dass sie notwendig sei und dass dadurch Gnade angeboten werde.“ (Artikel IX) Und abschließend heißt es, „es werden die Wiedertäufer verworfen, welche lehren, dass die Kindertaufe nicht recht sei.“

Der gleiche Glaubenszwang, katholisch formuliert, ist nachzulesen im katholischen Katechismus:

„Die Kirche kennt kein anderes Mittel als die Taufe, um den Eintritt in die ewige Seligkeit sicherzustellen.“ (Nr. 1257)

Und: *„Die Taufe ist die Geburt zum neuen Leben in Christus. Nach dem Willen des Herrn ist sie heilsnotwendig wie die Kirche selbst, in die die Taufe eingliedert.“ (Nr. 1277)*

Dass die Kirche hier so freimütig bekennt, kein anderes Mittel als die Taufe zu kennen, zeigt ihr gottfernes Bewusstsein. Von den Gesetzen Gottes weiß sie nichts.

Jesus, der Christus, sprach davon, dass das Reich Gottes inwendig in jedem Menschen ist. Es wird nicht „hineingetauft“ in den Menschen, sondern es ist schon in jedem von uns.

Doch was bedeutet überhaupt „heilsnotwendig“ für die Kirche? Sie behauptet, dass die Seele eines Menschen – wenn dieser ungetauft stirbt, also an seinem Lebensende noch nicht der Vatikanikirche angehört – nicht in den Himmel gelangen kann. Seine Seele lebt also nach katholischem Dogma von nun an angeblich in der ewigen Gottferne. Dies beträfe allein von den heute lebenden Menschen ca. 6 Milliarden.

Die ganze dogmatische Unerbittlichkeit der Zwangseinrichtung Kirche zeigt sich erst recht, wenn für die geistige Vereinnahmung der Kinder auch die Eltern mit in die Pflicht genommen werden. Im Katholischen Katechismus heißt es dazu:

„Die Eltern würden dem Kind die unschätzbare Gnade vorenthalten, Kind Gottes zu werden, wenn sie ihm nicht schon bald nach der Geburt die Taufe gewährten.“ (Nr. 1250)

Gott, der Ewige, ist unser aller Vater. Jedes Kind, das geboren wird, ist schon längst Sein Kind! Oder glauben die Priester tatsächlich, dass der mächtige Schöpfergott, der All-Geist, der in allem wirkt und alles durchströmt, auf ein von ihnen durchgeführtes Wasserritual angewiesen ist, um einem Menschen die „Gnade“ zu geben, Sein Kind zu werden?

Säuglingstaufe ist unchristlich

Jesus von Nazareth führte, wie bereits dargelegt, keine einzige Taufe durch, und im ganzen Neuen Testament gibt es kein Beispiel für eine Säuglings- oder Kindertaufe.

Als man Kinder zu Jesus von Nazareth brachte, damit Er ihnen die Hände auflegte und für sie betete, sprach Er zu Seinen Jüngern:

„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. Dann legte er ihnen die Hände auf und zog weiter.“ (Matthäus 19, 14)

Weshalb legte Jesus den Kindern nur die Hände auf und betete für sie, wenn doch nach kirchlicher Lehre eine Wassertaufe heilsnotwendig sei?

Der Brauch der Taufe von Säuglingen war auch den Urchristen in der Nachfolge des Jesus von Nazareth völlig unbekannt. Auch die Rituale, die mit der Säuglingstaufe bis heute vielfach verbunden sind, wie Taufkleid, Taufkerze, Taufpate, „heiliges“ Öl usw. stammen nicht aus dem urchristlichen Strom und schon gar nicht von Jesus von Nazareth. Sie kommen aus antiken Kultreligionen, die man auch als „Mysterienkulte“ oder „heidnische Kulte“ bezeichnen kann. Die Priester Männer der sich neu formierenden römischen Machtkirche blieben an diese Zeremonien gebunden und haben sie – wie viele andere Rituale auch – in ihre neue Kunstreligion übernommen und das Mäntelchen „christlich“ darüber gelegt.

Der erfundene „Taufbefehl“

Als Argument für die kirchliche Taufe wird immer wieder angeführt, dass Jesus von Nazareth ebenfalls getauft wurde, von Johannes dem Täufer. In den Evangelien der Bibel liest man, dass Johannes der Täufer Menschen mit Wasser taufte.

Bei der Taufe von Jesus, dem Christus, war dies das Zeichen für Seine Berufung von Gott, dem Ewigen, und dafür, dass Er, der Christus Gottes, Seinen Auftrag angenommen hat. Bei der Taufe der anderen Menschen war die Wassertaufe ein Symbol für die Reinigung der Seele und des Leibes. Johannes taufte sie zum Zeichen für ihre Umkehr, was bedeutete: Sie bereuten ihr Fehlverhalten, ihre Sünden, und sie entschieden sich neu, nach den Geboten Gottes zu leben. Das fließende Wasser wies dabei hin auf den „fließenden Geist“. Aber Johannes der Täufer erklärte auch:

„Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich (...) Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit heiligem Geist taufen.“ (Markus 1, 7-8)

Als Jesus von Nazareth der kirchlichen Bibel zufolge später von einer Taufe sprach, war folglich nicht mehr die Wassertaufe des Johannes gemeint.

In den Bibeln ist dabei folgender Aufruf überliefert: *„Gehet hin und lehrt alle Völker!“* Und anschließend: *„Tauft sie – und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe.“* (Matthäus 28, 19-20)

Was tut jedoch die Kirche in unserer Zeit? Sie lehrt die Menschen nicht nur Falsches über Jesus, den Christus, und über die Taufe. Sie verdreht auch ihre eigene Überlieferung. In neueren deutschen Bibelübersetzungen wird jener Aufruf anders formuliert. Statt *„Gehet hin und lehrt alle Völker“* heißt es jetzt zu Beginn: *„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.“* Die ursprüngliche Aussage selbst in den Kirchenbibeln lautet jedoch: *„Zuerst lehrt, später tauft.“*

„Darum gehet hin und lehret alle Völker“ – das ist das Gebot des Jesu von Nazareth, nämlich jene Menschen im Sinne der Zehn Gebote Gottes und der Bergpredigt zu lehren, die Seine Botschaft verstehen und sich frei entscheiden können. Wer diese Botschaft annimmt und danach lebt, empfängt die geistige Taufe, den Geist der Wahrheit, der keines äußeren Rituals und keines Priesters bedarf.

Zum Buch Die Rehabilitation des Christus Gottes

Der Christus Gottes, einst in Jesus von Nazareth, wird auf Erden rehabilitiert, denn von institutionellen gleich konfessionellen Machtstrukturen wurde und wird der Christus Gottes auf schändlichste Art und Weise missbraucht und in Misskredit gebracht.

In diesem Werk beleuchten die Autoren eingehend die verschiedenen Facetten des Missbrauchs des Namens des Jesus, des Christus – vor allem auch die Verdrehung und Verfälschung Seiner ursprünglichen Lehre, mit den daraus resultierenden verheerenden Folgen für die Menschheit und für die gesamte Erde.

Erfahren Sie mehr über ...

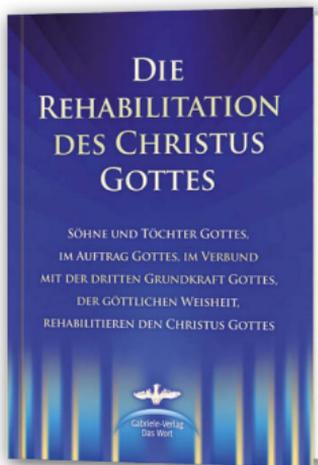
- den Kampf der äußeren Religionen gegen den urchristlichen Strom,*
- Gewalt, Kriege und Verbrechen unter dem Deckmantel „christlich“,*
- kirchliche Dogmen und Lehrsätze,*
- die fortwährende Kampfansage gegen Christus,*
- die Blutspur der Kirchen,*

- die Abgründe der Lehre des Martin Luther,
- Missachtung und Unterdrückung der Frau,
- die Verbrechen der Kirche an den Kindern,
- den Krieg gegen die Tiere und das Verbrechen an der Schöpfung.

Weil die Himmelslehre des Jesus von Nazareth nicht angenommen und zum Teil verfälscht wurde, sandte Gott, der Ewige, in diese Umbruchszeit hinein den Tröster, den Er als Jesus von Nazareth verheißen hat mit den Worten: „Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle Wahrheit führen.“ (Johannes 16, 12-13)

Der Christus Gottes hat Sein Versprechen wahrgemacht. Durch Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes in unserer Zeit, ist uns Menschen in der heutigen Zeit die ganze Wahrheit, die unverfälschte Himmelslehre des Freien Geistes gegeben.

Mehr darüber finden Sie in über 100 Büchern und Schriften, für Menschen aller Kulturen und Nationen.



DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

„Die Rehabilitation des Christus Gottes“ ist eine umfassende Dokumentation. Erfahren Sie das Ausmaß des Betrugs an der Lehre des Jesus, des Christus – und was Er, der Freie Geist, den Menschen wirklich brachte und heute wieder bringt: Die Lehre der Gottes- und Nächstenliebe an Mensch, Natur und Tieren und den Weg zurück in das Reich Gottes, zu unserem ewigen Vater.

708 S., geb., ISBN 978-3-89201-437-9, Euro 19,90

Als E-Book (epub): ISBN 978-3-89201-445-4
Euro 8,99. www.gabriele-verlag.de

Gerne übersenden wir Ihnen Gratis-Broschüren mit Buchauszügen zu weiteren Themen aus „Die Rehabilitation des Christus Gottes“:

Gabriele-Verlag Das Wort

Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld, Germany
Tel. +49 (0) 9391/504135, Fax +49 (0) 9391/504133

www.gabriele-verlag.de / www.die-rehabilitation.de

DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

SÖHNE UND TÖCHTER GOTTES,
IM AUFTRAG GOTTES, IM VERBUND
MIT DER DRITTEN GRUNDKRAFT GOTTES,
DER GÖTTLICHEN WEISHEIT,
REHABILITIEREN DEN CHRISTUS GOTTES.

Die Zeit ist gekommen: Der Christus Gottes, einst in Jesus von Nazareth, der die Lehre der Himmel den Menschen brachte, die Lehre des Friedens, der Einheit, das allumfassende unumstößliche Gesetz der Liebe, wird auf Erden rehabilitiert. Der Christus Gottes wurde und wird von institutionellen Machtstrukturen auf schändlichste Art und Weise missbraucht und in Misskredit gebracht.



Gabriele-Verlag
Das Wort